

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 216.

Mittwoch den 4. August.

1858.

### Aufruf und Bitte.

Folgende telegraphische Depesche:

Glauchau, den 2. August 1858.

Eine fürchterliche Ueberschwemmung hat beinahe die Hälfte unserer Stadt beschädigt und zerstört. Ein sehr großer Theil der Bewohner hat seine sämmtliche Habe eingebüßt und nur das nackte Leben gerettet. Man bedarf daher, nur dem ersten dringendsten Bedürfnis abzuhehlen, vor Allem Kleidungsstücke, besonders Hemden, Strümpfe und Beinkleider. Trotz der größten Aufopferung des von dem Unglück verschont gebliebenen Theiles der hiesigen Einwohnerschaft mangelt es noch allzusehr an diesen Gegenständen. Wir wenden uns daher in dieser Noth vertrauensvoll an unsere sächsischen Brüder und bitten den geehrten Rath vielleicht durch Anschläge oder öffentliche Anrufung die Bewohner Leipzigs, auf dessen oft bethätigten edlen Sinn wir nicht vergebens zu bauen hoffen, zur Lieferung von Kleidungsstücken aufzufordern, deren schleunige Anfersendung der geehrte Rath wohl die Güte haben wird, zu vermitteln.

Stadtrath zu Glauchau.  
Hlig.

ist so eben bei uns eingegangen.

Wir sind bereit, Kleidungsstücke für die Beschädigten auf dem Rathhause in der Stiftungsbuchhalterei entgegenzunehmen zu lassen und sie ungefäumt weiter zu befördern, halten uns auch überzeugt, daß es nur dieses Erbietens bedarf und die Bewohner Leipzigs nicht vergeblich auf ihre schleunige Hülfe warten lassen werden.

Leipzig, den 2. August 1858.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

### Bekanntmachung,

die Anmeldung neuer Schüler in die vereinigte Maths- und Wendlersche Freischule, so wie in die Schule des Arbeitshauses für Freiwillige betreffend.

Diejenigen Aeltern, Pflegeältern und Vormünder, welche für nächste Ostern um Aufnahme ihrer Kinder oder Pflegebefohlenen in die vereinigte Maths- und Wendlersche Freischule oder in die Schule des Arbeitshauses für Freiwillige bei uns anzufuchen gesonnen sind, haben ihre Gesuche von jetzt an bis spätestens

den 30. September d. J.

auf dem Rathhause in der Schulgelde-Einnahme persönlich anzubringen und die ihnen vorzulegenden Fragen vollständig und der Wahrheit gemäß zu beantworten, auch die Zeugnisse über das Alter des anzumeldenden Kindes, so wie darüber, daß demselben die Schutzpocken mit Erfolg eingepflanzt worden, gleichzeitig mitzubringen.

Noch wird aber bemerkt, daß nur die Kinder aufgenommen werden, welche nächste Ostern das achte Lebensjahr nicht überschritten haben, und daß daher jede diesem Erfordernisse nicht entsprechende Anmeldung unberücksichtigt bleiben muß.

Nach erfolgter Prüfung wird die Bekanntmachung der beschlossenen Aufnahmen in der bisherigen Weise erfolgen.

Leipzig, den 22. Juli 1858.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

### Auf Weg und Straße.

#### Kopfplatz.

Lange hatte man geredet, hatte hin und her geschrieben, viel gestritten, viel gerechnet, abgestimmt und appellirt. Und es fragte sich die Menge auf den Straßen, in den Gassen, fragte in dem Tageblatte: „wird das Schreckliche geschehen?“

Wöglich eines schönen Morgens, als noch Tausende im Bette, Tausende am Kaffeetische, setzte rasch der Magistrat nun den Beschluß, den er gefaßt schon mit den Stadtverordneten, auch in Volkung durch die Warte.

Und die Bäume stürzten nieder, und die Menge lief hinaus, Viele schüttelten die Köpfe ob des Falls der vielen Bäume, Viele

hatten der Gedanken viele wohl und mancherlei, und die Meisten prophezeiten: „aus dem Ding wird nicht viel werden.“

Anderes jetzt, — denn aus dem Dinge ist nun schon Etwas geworden, und die frühern Zweifler stehen, und sie lächeln, und sie freu'n sich, sprechen: „hät' es kaum gedacht; die Behörden mußten doch wohl weiter blicken, als ich blickte; ei, es ist recht schön geworden, und noch schöner wird es werden!“

Wird es werden. Sieh, der Bogen, angefügt dem Buche Leipzigs, ist zur Hälfte kaum bedeckt mit lebend'gen grünen Letzten. Laß die Schriften, laß die Bilder und die Illustrationen nur erst ganz vollendet sein auf dem reinen, neuen Bogen, und kein Mensch dann wird mehr sprechen: „meine Freunde sind gefallen, meine Bäume sind dahin! die mir liebsten grünen Blätter sind aus Leipzigs Buch gerissen!“